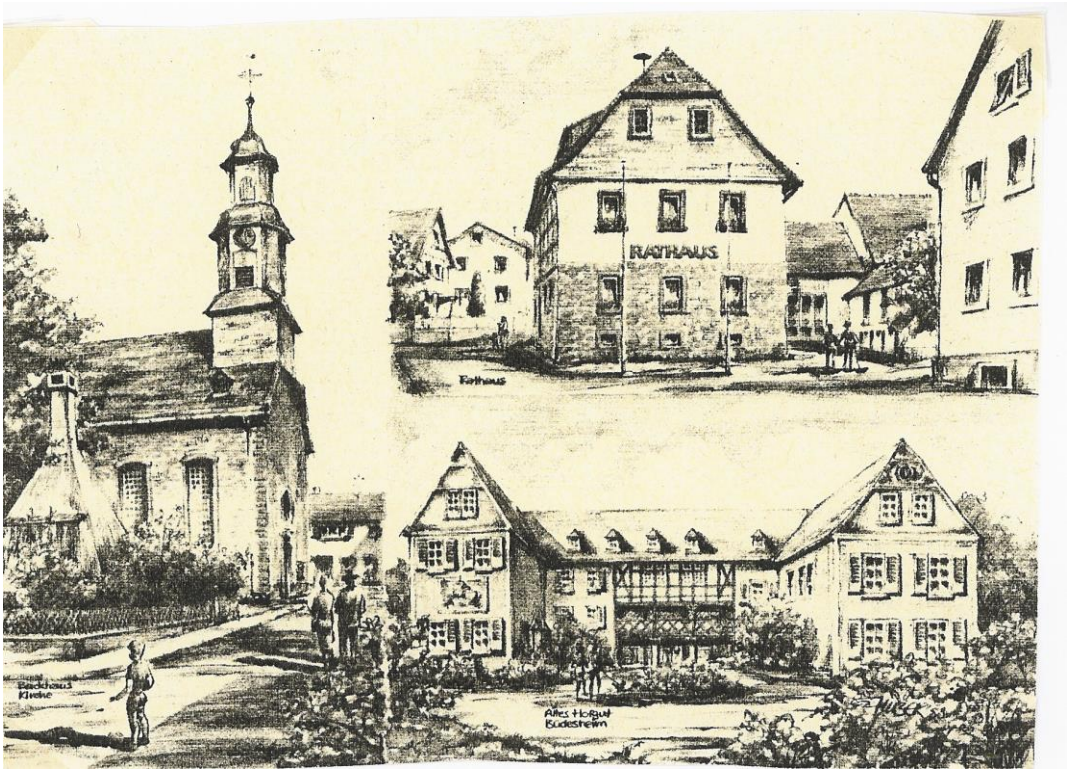
Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

5. KW und 6. KW 2024

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **30.01.2024**

Genau hinschauen und Kinder stark machen

Kampagne gegen sexuellen Missbrauch gestartet

Schöneck – „Schieb die Verantwortung nicht weg“ heißt eine neue Ausstellung im Rathaus Kilianstädten. An der Auftaktveranstaltung haben zahlreiche Besucher teilgenommen. Die Gemeinde Schöneck hatte Vertreter der Feuerwehren, von Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten, Politik, der Kirche, des DRK und interessierte Bürger eingeladen.

Nadine Chaudhuri vom Verein Lawine eröffnete die Ausstellung mit einem Vortrag zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Der Verein Lawine mit Sitz in Hanau bearbeitet jährlich etwa 250 Fälle von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Deutschlandweit liegt die Zahl der angezeigten Fälle jährlich etwa bei 17 000. Die Dunkelziffer ist, laut Chaudhuri, jedoch erheblich höher. Jedes dritte bis fünfte Mädchen und jeder achte bis zehnte Junge ist vor dem 18. Geburtstag mindestens einmal betroffen.

Die genannten Zahlen erschrecken. Diese Übergriffe fänden nur selten spontan statt, sondern würden von den Tätern meist langfristig geplant und vorbereitet, die Opfer werden gezielt ausgesucht, berichtet Chaudhuri.

„Wie können wir unsere Kinder schützen?“, möchte ein Gast wissen. Dazu erklärt Chaudhuri, dass laut einer Umfrage von Forsa 85 Prozent der Befragten denken, sexuelle Gewalt gibt es in ihrer Familie nicht. In 95 Prozent der Fälle seien die Täter dem Opfer aber bekannt. Um Kinder zu schützen, müsse man genau hinschauen. Wichtig sei es, Kinder stark zu machen, damit sie in der Lage sind „Nein“ zu sagen. Chaudhuri ermutigt die Gäste im Publikum, sich bei Lawine zu melden, sollte es einen Verdacht von sexueller Gewalt geben. Sie nahm den Zuhörern die Sorge, dass jeder Anruf gleich zum Jugendamt weitergeleitet würde. Man schaue sich den Fall zunächst in Ruhe an und entscheide dann gemeinsam über die nächsten Schritte.

„Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Aktion unsere Bürger in Schöneck für dieses wichtige Thema sensibilisieren und es uns damit gelingt, unsere Kinder und Jugendlichen zukünftig besser vor sexueller Gewalt zu schützen“, betont Bürgermeisterin Conny Rück.

Die Ausstellung gastiert noch bis zum 9. Februar im Foyer des Rathauses Kilianstädten. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **30.01.2024**

Genau hinschauen und Kinder stark machen

Kampagne gegen sexuellen Missbrauch gestartet

Schöneck – „Schieb die Verantwortung nicht weg“ heißt eine neue Ausstellung im Rathaus Kilianstädten. An der Auftaktveranstaltung haben zahlreiche Besucher teilgenommen. Die Gemeinde Schöneck hatte Vertreter der Feuerwehren, von Sportvereinen, Schulen, Kindertagesstätten, Politik, der Kirche, des DRK und interessierte Bürger eingeladen.

Nadine Chaudhuri vom Verein Lawine eröffnete die Ausstellung mit einem Vortrag zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Der Verein Lawine mit Sitz in Hanau bearbeitet jährlich etwa 250 Fälle von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Deutschlandweit liegt die Zahl der angezeigten Fälle jährlich etwa bei 17 000. Die Dunkelziffer ist, laut Chaudhuri, jedoch erheblich höher. Jedes dritte bis fünfte Mädchen und jeder achte bis zehnte Junge ist vor dem 18. Geburtstag mindestens einmal betroffen.

Die genannten Zahlen erschrecken. Diese Übergriffe fänden nur selten spontan statt, sondern würden von den Tätern meist langfristig geplant und vorbereitet, die Opfer werden gezielt ausgesucht, berichtet Chaudhuri.

„Wie können wir unsere Kinder schützen?“, möchte ein Gast wissen. Dazu erklärt Chaudhuri, dass laut einer Umfrage von Forsa 85 Prozent der Befragten denken, sexuelle Gewalt gibt es in ihrer Familie nicht. In 95 Prozent der Fälle seien die Täter dem Opfer aber bekannt. Um Kinder zu schützen, müsse man genau hinschauen. Wichtig sei es, Kinder stark zu machen, damit sie in der Lage sind „Nein“ zu sagen. Chaudhuri ermutigt die Gäste im Publikum, sich bei Lawine zu melden, sollte es einen Verdacht von sexueller Gewalt geben. Sie nahm den Zuhörern die Sorge, dass jeder Anruf gleich zum Jugendamt weitergeleitet würde. Man schaue sich den Fall zunächst in Ruhe an und entscheide dann gemeinsam über die nächsten Schritte.

„Wir freuen uns, wenn wir mit dieser Aktion unsere Bürger in Schöneck für dieses wichtige Thema sensibilisieren und es uns damit gelingt, unsere Kinder und Jugendlichen zukünftig besser vor sexueller Gewalt zu schützen“, betont Bürgermeisterin Conny Rück.

Die Ausstellung gastiert noch bis zum 9. Februar im Foyer des Rathauses Kilianstädten. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **01.02.2024**

Ute Pöhlmann: 38 Jahre war sie im Arbeitsleben, davon sieben Jahre im Dienste der Gemeinde. Nun tritt Ute Pöhlmann ihren wohlverdienten Ruhestand an. Kürzlich wurde sie im Rathaus offiziell verabschiedet.

Bürgermeisterin Conny Rück sprach Ute Pöhlmann, die unter anderem für die Bereiche Architektur, Hochbau und Bauunterhaltung zuständig war, ihren Dank für ihre zuverlässige Arbeit aus. Durch Fachkompetenz und den Fokus auf ökologische Bauten habe die Gemeinde Schöneck viele Veränderungen zu Gunsten der Umwelt im Baubereich erzielt. Zum Abschied überreichten Bürgermeisterin Rück und Elke Hofmann vom Personalrat noch Geschenke und wünschten alles Gute. fmi/Foto: PM

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.02.2024**

Narren im Weltall

Erste Karnevalssitzung beim SKV Büdesheim „galaktisch gut“

Schöneck – Marsmenschen, Roboter, Mister Spock und Raumschiffe – mit „Beusem Helau!“ endete die erste Karnevalssitzung in Büdesheim um Mitternacht.

Egal wer, ob Sitzungspräsident, Elferrat, Magic Stars, Mispelchen, Sky lights, Solo- und Duotänzerinnen, Tanzgruppen, Chartshow, die Jungs vom SKV, der Beusemer Bub, die Funkys, es Susische, En aale Steeder, Dancing Crew, ein super Solosänger oder die Traumtänzer, … um nur einige zu nennen, waren alle außerirdisch glücklich.

Das aufwendige Bühnenbild, die raffinierte Technik sowie die exakt abgestimmten Lichteffekte rundeten die Veranstaltung zusammen mit DJ Recky ab, welcher nach der Prunksitzung bis in die Morgenstunden für ordentlichen Dampf auf der Tanzfläche sorgte.

Die Karnevalssitzung am morgigen Samstag ist bereits ausverkauft. „Bitte nicht an der Abendkasse versuchen, es gibt definitiv keine Karten mehr“, informiert der Verein.

Letzte Chance, dabei gewesen zu sein: Am Freitag, 9. Februar, findet eine Faschingsparty mit DJ Holger Gerlach von YOU FM statt. Hierfür gibt es noch Karten in der Drogerie.

Der beliebte Kindermaskenball mit Live-Musik und tollem Programm findet am Sonntag, 11. Februar, statt. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr. fmi

» karneval-buedesheim.de

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **02.02.2024**

Carina Wacker tourt durch Unternehmen

Schöneck – Carina Wacker (CDU) setzt ihren Bürgermeisterwahlkampf fort, indem sie eine Reihe von Unternehmen in Schöneck besucht. „Ich möchte die Betriebe vor Ort kennenlernen und Einblicke in deren Bedürfnisse erhalten. Denn sie bieten nicht nur wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze an, sondern leisten auch einen wichtigen ökonomischen und gesellschaftlichen Beitrag", betont Wacker und führt weiter aus: „Mir ist wichtig, die Herausforderungen und Chancen der lokalen Wirtschaft zu verstehen und einen Dialog über zukünftige Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten zu führen." Die Bürgermeisterkandidatin startete ihre Unternehmenstour bei der Firma Jung & Schmitt und wird diese laut Mitteilung in den kommenden Wochen fortsetzen. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **03.02.2024**

In 22 Tagen wird gewählt

Die drei Kandidaten stellen sich bei Podiumsdiskussion Fragen von Redaktion und Lesern

Schöneck – Wird es zu einer Stichwahl kommen? Das entscheiden die Wählerinnen und Wähler in 22 Tagen. Am Sonntag, 25. Februar, sind sie aufgerufen, an die Wahlurnen zu treten und ihre Stimme für einen neuen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin abzugeben. Die Schönecker können sich entscheiden zwischen Walter Rauch (SPD), Wolfgang Seifried (Grüne) und Carina Wacker (CDU).

Erreicht keiner der drei Kandidaten auf Anhieb die absolute Mehrheit, kommt es am Sonntag, 10. März, zu einer Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen.

Wer unabhängig von der Öffnung der Wahllokale sein möchte, kann seine Stimme auch per Briefwahl abgeben. Von den 9452 Wahlberechtigten haben 1332 (Stand Montag) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und bei der Gemeinde die entsprechenden Anträge zur Briefwahl gestellt, informiert Wahlleiter Mathias Laufer. Dies ist online noch bis einschließlich 21. Februar möglich.

Wer noch unentschieden ist, kann sich in unserer Zeitung ausführlich über die Kandidaten und ihre politischen Ziele informieren. Am Montag startet unsere Porträt-Serie mit Walter Rauch. Am Dienstag und Mittwoch folgen Wolfgang Seifried und Carina Wacker. Alle Kandidaten-Porträts gibt es anschließend auch zum Nachlesen auf unserer Homepage.

Die Möglichkeit, sich einen persönlichen Eindruck von allen drei Kandidaten zu machen, gibt es am Donnerstag, 15. Februar, im Bürgertreff Kilianstädten. Ab 19 Uhr veranstaltet der HA eine Podiumsdiskussion, zu der alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind. Wir sprechen mit den Aspiranten auf den Chefsessel im Rathaus über die wirtschaftliche Lage der Gemeinde, das geplante Rechenzentrum und werfen einen Blick in die Zukunft von Schöneck. Leserinnen und Leser haben an dem Abend die Möglichkeit, ihre Fragen an die Kandidaten zu stellen oder diese vorab zu mailen an schoeneck@hanauer.de.

Da die Freie Wählergemeinschaft (FWG) bereits vor mehreren Wochen eine Wahlempfehlung für Carina Wacker (CDU) ausgesprochen hat, wollten wir von FDP und und Wahlalternative Schöneck (WAS) wissen, ob sie einen Favoriten beziehungsweise Favoritin haben.

Die Liberalen lassen wissen, dass sie der Auffassung sind, „dass sowohl Carina Wacker als auch Walter Rauch hervorragende Bürgermeisterkandidaten sind". Beide hätten langjährige kommunalpolitische Erfahrung und in den vergangenen Jahren in ihrer Eigenschaft als Fraktionsvorsitzende bewiesen, dass sie erkannt haben, vor welchen Herausforderungen Schöneck steht. „Wir gehen davon aus, dass sich Schöneck unter ihrer Führung positiv weiter entwickeln wird und verlassen uns darauf, dass es beiden ein Anliegen ist, im politischen und persönlichen Miteinander auch mit der FDP gut und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten", erklärt Thomas Gies, Ortsvorsitzender der FDP Schöneck in seiner Stellungnahme.

In den vergangenen Jahren habe sich bewährt, gerade die großen Themen gemeinsam anzugehen und sei im Interesse der Gemeinde zu hoffen, dass beide den von der amtierenden Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) eingeschlagenen Weg des transparenten und kollegialen Diskurses fortführen würden. Die Amtsinhaberin tritt aus Altersgründen nicht mehr an. „Wir schätzen beide Kandidaten auch menschlich sehr und können den Schöneckerinnen und Schöneckern guten Gewissens empfehlen, nach ihren ganz persönlichen Präferenzen die Wahl für den einen oder die andere zu treffen", so Gies in seiner Mitteilung.

Vonseiten der Wahlalternative Schöneck (WAS) gibt es keine klare Wahlempfehlung. „Als WAS haben wir ja schon früh geäußert, dass wir uns auf einen parteilosen Verwaltungsfachmann gefreut hätten, der die Gemeinde in einer von Parteiinteressen unabhängigen Weise geführt hätte. Leider hat sich dieser Wunsch nicht erfüllt", erklärt Fraktionsvorsitzender Gernot Zehner. Es sei bei dieser Bürgermeisterwahl mehr als schwierig, sich für einen der drei Bewerber zu entscheiden. Seiner Meinung nach habe es der Büdesheimer Wolfgang Seifried „drauf" und gute Karten, Stimmen aus seinem Ortsteil zu bekommen.

Doch Zehner betont auch: „Allein die Bürger der Gemeinde werden am Tag der Wahl entscheiden, wem sie es zutrauen, das Amt des Bürgermeisters für Schöneck erfolgreich auszuüben. Als WAS hoffen wir jedoch, dass die Wähler sich nicht allein durch Wahlsprüche leiten lassen, sondern es an der Person der Bewerber festmachen."

Die Aufgaben des Bürgermeisters

- Der Bürgermeister bereitet die Beschlüsse des Gemeindevorstands vor und führt sie aus, soweit nicht Beigeordnete mit der Ausführung beauftragt sind. Er leitet und beaufsichtigt den Geschäftsgang der gesamten Verwaltung und sorgt für den geregelten Ablauf der Verwaltungsgeschäfte. Er verteilt die Geschäfte unter die Mitglieder des Gemeindevorstands.
- Soweit nicht auf Grund gesetzlicher Vorschrift oder Weisung des Bürgermeisters oder wegen der Bedeutung der Sache der Gemeindevorstand im Ganzen zur Entscheidung berufen ist, werden die laufenden Verwaltungsangelegenheiten von dem Bürgermeister und den zuständigen Beigeordneten selbstständig erledigt.
- Der Bürgermeister kann in dringenden Fällen, wenn die vorherige Entscheidung des Gemeindevorstands nicht eingeholt werden kann, die erforderlichen Maßnahmen von sich aus anordnen. Er hat unverzüglich dem Gemeindevorstand hierüber zu berichten. Quelle: Hessische Gemeindeordnung

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **03.02.2024**

Mehr Selbstbestimmung im Verkehrsrecht

Grüne fordern Beitritt zu Initiative / Gemeindeparlament tagt am Dienstag

Schöneck – Die Grünen mit Bürgermeisterkandidat Wolfgang Seifried fordern in der Gemeindevertretung den Beitritt Schönecks zur Initiative „lebenswerte Städte und Gemeinden“, in der sich bereits über 1000 Kommunen zusammengeschlossen haben. Ziel der Initiative ist, den Gemeinden mehr Entscheidungsspielraum bei der Verkehrsregelung zu geben. In Schöneck könnten dadurch beispielsweise Sicherheit, Lärmsituation und Attraktivität der Hauptstraße in Büdesheim verbessert werden.

Immer wieder werde in Schöneck über erweiterte Tempo-30-Regelungen oder Zebrastreifen debattiert. Sie scheitern jedoch ebenso regelmäßig am Einspruch der Straßenverkehrsbehörde Hessen Mobil. „Diese dafür zu kritisieren ist zu kurz gedacht, wenn sie sich auf geltendes Recht beruft“, erläutert Grünen-Fraktionschef Wolfgang Seifried. Eine Städte-Initiative habe sich daher 2021 zum Ziel gesetzt, die Rechtsgrundlagen zu ändern. Immer mehr, auch kleinere Kommunen, hatten sich parteiübergreifend der Initiative angeschlossen, aus dem Main-Kinzig-Kreis beispielsweise die Gemeinde Hammersbach.

In Schönecks Parlament dagegen, so Seifried, habe der Beitrittsvorschlag der Grünen im Jahr 2022 keine Mehrheit bekommen

„CDU und FDP waren grundsätzlich dagegen, die SPD fand, dass Schöneck zu unbedeutend sei, um auf die Bundespolitik Einfluss zu nehmen und verließ sich wohl darauf, dass eine entsprechende Vereinbarung im Koalitionsvertrag der Ampel umgesetzt würde.“ Tatsächlich habe sich die Ampel nun auf einen Kompromiss verständigt und im Oktober 2023 im Bundestag eine Novelle des Straßenverkehrsgesetzes beschlossen. Doch sei das Gesetz im November im Bundesrat blockiert worden.

„Es ist daher nun notwendig, den Druck auf die blockierenden Länder im Bundesrat zu erhöhen. Die Kommunen wissen am besten, welche Regelungen für ein gutes Leben in ihren Orten sinnvoll sind. Die Bevormundung durch ein Straßenverkehrsrecht muss reduziert werden“, fordert Seifried.

Jede Verbesserung müsse bislang hartnäckig erkämpft werden: „In Büdesheim ist so an der Hauptstraße ein kaum überschaubarer Flickenteppich entstanden. Tempo 30, aber nur nachts und nur abschnittsweise. Tagsüber auch im Bereich der Abzweigung nach Kilianstädten, aber nur in Richtung Bad Vilbel“, beschreibt Seifried die Situation.

Abgestimmt werden soll an diesem Abend auch über eine Erhöhung der Kita-Gebühren. Im Oktober hatten die Gemeindevertreter beschlossen, dem Kita-Personal eine Arbeitsmarktzulage zu bezahlen (wir berichteten). 25 Prozent der entstehenden Kosten sollen nun über die Betreuungsgebühren finanziert werden.

Des Weiteren steht eine Resolution der Standortkommunen von Teo-Märkten auf der Tagesordnung. Darin wird an die hessische Landesregierung appelliert, das Ladenöffnungsgesetz zu ändern. Der Verwaltungsgerichtshof in Kassel hat in seinem Urteil entschieden, dass vollautomatisierte Geschäfte auch an Sonn- und Feiertagen geschlossen sein müssen. Betroffen von der aktuellen Entscheidung ist auch der Teo in Oberdorfelden. fmi

Sitzung

Das Gemeindeparlament tagt am kommenden Dienstag, 6. Februar, ab 20 Uhr im Bürgertreff Kilianstädten. Die Sitzung ist öffentlich.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **05.02.2024**

Schönecker Winterzauber am Alten Schloss feiert gelungene Premiere

Bei bestem winterlichem Wetter hat der 1. Schönecker Winterzauber stattgefunden. Der Verein „Rettung altes Schloss Büdesheim“ hatte hierzu eingeladen. Die Idee war, die Lücke zwischen den Weihnachtsmärkten und Fasching zu füllen und den Menschen bei Glühweinduft, Bratwurst und Crêpes ein wenig Unterhaltung zu bieten. Neben dem Chor Intonation aus Kilianstädten sorgte die Band „BAG“ für die musikalische Umrahmung. Das Ambiente des Büdesheimer Schlosses bot einen gebührenden Rahmen und ein kleines Feuer etwas Wärme. Der Verein freut sich über den regen Zuspruch und denkt an eine Neuauflage im kommenden Jahr. Vorher wird es das 3. Schönecker Winzerfest am Alten Schloss geben. Das Fest findet am 5. und 6. Juli statt. upn/Foto: pm

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **05.02.2024**

Der Erfahrene

Walter Rauch ist seit 40 Jahren politisch aktiv - jetzt kandidiert der 65-Jährige als Bürgermeister

Schöneck – Er hätte wohl den kürzesten Arbeitsweg eines Bürgermeisters in Deutschland. Walter Rauch wohnt gerade einmal einen Steinwurf entfernt vom Rathaus in Kilianstädten. Das Fachwerkhaus der Familie mit der blau-weißen Fassade in der Herrnhofstraße wurde 1797 erbaut und ist seither in Familiensitz. Kein Wunder, dass der 65-Jährige sein Zuhause als Treffpunkt für das Gespräch mit unserer Zeitung ausgewählt hat.

Das Haus ist nicht nur Lebensmittelpunkt von Walter Rauch und seiner Frau Beatrix, hier sind auch die beiden Söhne aufgewachsen. In der unteren Etage hat Rauch nach dem Auszug der Kinder sein Büro und seine umfangreiche Plattensammlung untergebracht. Das Cover-Format hat den Kandidaten der Sozialdemokraten auch für seinen Wahlkampf inspiriert. Die Flyer hat er mit seiner Frau gestaltet – natürlich im quadratischen Plattenformat.

Bei diesem Thema kommt Walter Rauch schnell ins Schwärmen. Vier Plattenspieler nennt er sein Eigen, kennt die Läden der Umgebung aus dem Effeff. „Rock, Jazz, Klassik und manchmal auch Oper höre ich gern", erzählt er beim Gespräch am großen Wohnzimmertisch. Besonders fasziniert sei er von den Covern. „Eine Schallplatte ist ein Gesamtkunstwerk."

Die Kandidatur hat der studierte Verwaltungsjurist, der seit 1996 Firmenkunden für die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen betreut und in wenigen Tagen in den Ruhestand geht, nicht von langer Hand geplant. Seine Genossen seien auf ihn zukommen mit der Bitte, zu kandidieren. Rauch kann auf die größte Erfahrung der Kandidatenriege zurückblicken. Seit 40 Jahren ist er – unterbrochen von einer fünfjährigen Pause ab 2015 – in der Kommunalpolitik aktiv, aktuell als Fraktionsvorsitzender seiner Partei im Gemeindeparlament. „Ich kandidiere aber nicht für meine Partei, sondern weil ich etwas für die Bürgerinnen und Bürger in meiner Heimatgemeinde bewegen möchte", sagt der Mann, der seine Kandidatur im April bekannt gegeben hat.

Schöneck ist seit seiner Gründung vor mehr als 50 Jahren fest in SPD-Hand. Rauch glaubt jedoch nicht, dass die Parteizugehörigkeit eine große Rolle bei der anstehenden Wahl spielt. Allerdings denkt er schon, dass er mit seiner langjährigen Erfahrung – im Beruf und in der ehrenamtlichen Politik –punkten kann.

Amtsinhaberin Conny Rück (SPD), die aus Altersgründen nicht mehr antritt, ist nur wenig älter als Rauch. Auf sein Alter angesprochen, meint er mit einem Lächeln auf den Lippen: „Ich bin fit und würde mir, Stand heute, sogar eine zweite Amtszeit zutrauen." Rauch verweist auf den Udo-Jürgens-Klassiker „Mit 66 Jahren". Veränderungen, sagt er, machen ihm keine Angst. Im Gegenteil: Er sieht darin immer auch Chancen. Das zu vermitteln und Menschen auf kommunaler Ebene Verunsicherungen zu nehmen, sieht er als eine wichtige Aufgabe des künftigen Rathauschefs. Deshalb soll es mit ihm auch mehr Beratungsangebote geben, zum Beispiel für Umbaumaßnahmen am eigenen Haus.

Ein anderer Schwerpunkt, der sich für Rauch aus den vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern ergeben hat, sind weitere Begegnungsorte in den drei Ortsteilen. Er sagt von sich selbst, dass er vom „Virus Kommunalpolitik" befallen ist. Die gute Zusammenarbeit im Parlament bestärke ihn, sich um die Stelle als Verwaltungschef der Gemeinde zu bewerben. Dass ihr Mann im Ruhestand die Füße hochlegt oder nur mit den beiden Enkeltöchtern spielt, daran hatte seine Frau sowieso nicht geglaubt, bestätigt sie beim Gespräch mit einem Schmunzeln.

Rauchs Vision ist es, die Schönecker, auch die jungen, noch mehr an der Gestaltung zu beteiligen. Als Positivbeispiel nennt er die Arbeit der Zukunftswerkstatt. „Ein Riesen-Ideenpool", betont Rauch. Insgesamt müsse die Kommune aber schneller werden bei der Umsetzung, um den Leuten Erfolge zu geben. „Es geht nicht, dass man Jugendlichen einen Basketballkorb verspricht, und der kommt dann erst drei Jahre später."

Auch beim Thema Rechenzentrum hat Rauch eine klare Meinung, möchte in der Gemeinde „Frieden schaffen". „Vielleicht könnte ich als Bürgermeister den Investor davon überzeugen, auf 20 Prozent der Fläche zu verzichten."

Egal wie die Wahl ausgeht, die Herrnhofstraße wird auf jeden Fall Rauchs Adresse bleiben.

Das kommt

In der morgigen Ausgabe erscheint das Porträt von Wolfgang Seifried (Grüne). In der Mittwochausgabe stellen wir Carina Wacker (CDU) vor. Alle Artikel zur Wahl sind auch im Internet auf hanauer.de zu finden.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **05.02.2024**

Büdesheimer Verein sucht Übungsleiter

Schöneck – Der Sport- und Kulturverein Büdesheim benötigt dringend neue Übungsleiter für seine Sport- und Turnangebote. Der Verein teilt mit, dass er auf der Suche ist nach Personen die selbst einst geturnt, Lust an Bewegung oder Fitness betrieben haben, bereits Erfahrung als Übungsleiter mitbringen oder einfach die Freude verspüren, die Entwicklung von Jüngeren zu fördern, Menschen fit zu halten oder Ältere beim Erhalt ihrer Aktivität zu unterstützen.

Selbst wenn der Interessent oder die Interessentin noch keine Erfahrung im Bereich des Trainerseins gesammelt hat, sei das kein Hindernis. Der SKV unterstütze aktiv Trainerfortbildungen, um sicherzustellen, dass der angehende Trainer oder die Trainerin in spe die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben kann. Online oder in Präsenz – das Angebot sei vielfältig.

Die Vergütung erfolge auf Basis des Übungsleiterfreibetrags. Wer Interesse hat, als Übungsleiter beim SKV tätig zu werden, wird gebeten, sich unter E-Mail meike-graf@gmx.de oder ☏ 0177 6705167 zu melden. sem

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **06.02.2024**

Der Stratege

Schachspieler und Grünen-Kandidat Wolfgang Seifried will für die Ökopartei ins Rathaus

Schöneck – Es sind minus drei Grad. Die Landschaft ist unter einer Schneedecke versteckt. Wolfgang Seifried parkt gerade sein E-Lastenfahrrad auf der Hohen Straße. Er ist von Büdesheim hier hoch geradelt. Das eiskalte Winterwetter macht ihm nichts aus. Eigentlich wäre der Termin für unser Gespräch mit dem Bürgermeisterkandidaten der Grünen zwei Tage zuvor gewesen. Bei dem angekündigten Eisregen unverantwortlich, befand Seifried und bat um eine Verschiebung.

Das Lastenrad made in Hanau ist bei der Ökopartei – nachhaltig eben – schon mehrfach im Einsatz gewesen. Robert Erkan hatte es für seinen Landtagswahlkampf angeschafft. Jetzt tourt Wolfgang Seifried damit durch Schöneck. Radfahren ist sein Ding: Zur Arbeit nach Frankfurt radelt er über die Hohe Straße oder den Nidda-Radweg.

Der gebürtige Schwabe stammt vom Bodensee. Nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Zahnradfabrik Friedrichshafen AG arbeitete er als Programmierer. Im Anschluss studierte er Wirtschaftsinformatik im Schwarzwald. Danach hat es den heute 56-Jährigen ins Rhein-Main-Gebiet verschlagen. Nach mehreren Umzügen ist die Familie seit 2004 in Büdesheim zuhause. Die beiden Töchter der Seifrieds sind 19 und 20 Jahre alt. Statt einem zweiten Auto hat die Familie einen Stellplatz für Carsharing vor der Tür. Seifried hätte gerne mehr davon in Schöneck.

Den Treffpunkt Hohe Straße hat er für das Gespräch ganz bewusst ausgewählt, „weil man von hier aus drei meiner Themen sehen kann, die mich und Schöneck beschäftigen: die Windräder, die Radwege, das geplante Rechenzentrum." Da die Vorrangflächen für Windräder noch nicht ausgeschöpft seien, wünsche er sich, dass weitere der alternativen Energielieferanten dort aufgestellt würden, „dann aber auch finanzielle Mittel in die Kassen der Gemeinde fließen".

Thema Rechenzentrum: Hier sei klar, dass der Bürgermeister an den Beschluss der Gemeindevertretung gebunden sei. Aktuell ist das Rechenzentrum auf nur einer Etage auf 13 Hektar geplant und damit sehr flächenintensiv. Die bestehende Gewerbefläche müsste dafür erweitert werden, deshalb hat Schöneck ein Zielabweichungsverfahren beim Regierungspräsidium Darmstadt beantragt. Ob dem Antrag stattgegeben wird, entscheidet die Regionalversammlung. Auch die Bürgerinitiative könnte hier noch den Klageweg bestreiten. Als IT-Experte sei er nicht gegen Rechenzentren, glaube aber, dass sich der Bau auch zweistöckig auf acht statt 13 Hektar realisieren lasse. Seifried hofft, dass er als Bürgermeister die Möglichkeit hat, das Gespräch mit dem Investor zu suchen.

Dass der heute 56-Jährige irgendwie ökologisch tickt, war schon im Studium klar. Im Studierendenausschuss engagierte er sich im Umweltreferat, war für ein Start-up im Bereich Erneuerbare Energien aktiv. Seit 2002 arbeitet er in verschiedenen IT-Rollen bei der Commerzbank AG. Der einstige Elternsprecher trat 2005 bei den Grünen ein, seit 2006 sitzt er für die Partei im Gemeindeparlament, aktuell als kommissarischer Vorsitzender der siebenköpfigen Fraktion. Im Frühjahr 2023 hat er sich für die Kandidatur bei der Bürgermeisterwahl am 25. Februar entschieden. Warum? „Weil ich denke, dass man aus der Funktion heraus andere Gestaltungsmöglichkeiten hat", sagt Seifried. Mit ihm als Bürgermeister würden Klimaaspekte direkt im politischen Vorgehen und in den Vorlagen berücksichtigt. „Wenn ein Thema schon platziert ist, sind Änderungen immer schwierig."

Und manchmal, da dauert es ihm einfach zu lang, bis Dinge umgesetzt werden; Beispiel Radwegekonzept. Das stamme aus 2018. Damals fuhr Seifried alle Routen ab. Inventur nennt er es. Erst jetzt, sagt er, kämen die Vorschläge in die Umsetzung.

Sich selbst beschreibt der 56-Jährige als ruhig, zurückhaltend und systematisch. Kein Wunder, dass Seifried mit Leidenschaft Schach spielt, es sogar bis zur Oberliga geschafft hat. Sein bisheriges Arbeitsfeld, die IT, würde er gerne auch mit ins Rathaus der 12 700-Einwohner-Kommune bringen, in jedem Fall seine Expertise bei allen Fragen rund um die Digitalisierung Schönecks. Das bringe ja auch Bürokratieabbau, ist er sich sicher.

Im Wahlkampf setzt der Grünen-Kandidat auf Haustürbesuche, bei denen er Flyer verteilt. Der Gegenwind, der den Grünen gerade im Bund um die Ohren weht, ist bei ihm – bis auf zwei etwas unangenehme Begegnungen – bisher ausgeblieben. Seifried weiß, dass er mit lokalen Themen punkten muss. So war er schon einige Male an der Hauptstraße in Büdesheim unterwegs, wo immer wieder über Tempo 30 diskutiert wird. Ändert der Bund die gesetzlichen Zuständigkeiten möchte Seifried hier aktiv werden.

Nach dem Gespräch wechselt Wolfgang Seifried die rote Wollmütze mit dem Fahrradhelm und schwingt sich auf sein Lastenrad. Bis zum Wahltermin wird es sein ständiger Begleiter sein – egal ob bei Schnee oder Sonnenschein.

Das war, das kommt

In der gestrigen Ausgabe haben wir Walter Rauch (SPD) vorgestellt. Morgen erscheint das Porträt von Carina Wacker (CDU). Alle Artikel gibt es auch online auf hanauer.de.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **07.02.2024**

Die Engagierte

Carina Wacker kämpft für die CDU Schöneck um jede Stimme

Schöneck – Den türkisfarbenen Schirm in der Hand wartet Carina Wacker an diesem Vormittag am Alten Schloss in Büdesheim. Den Ort hat sie ganz bewusst gewählt, immerhin war es ihr erstes Projekt, dass sie als neue Fraktionsvorsitzende der CDU in Angriff genommen hat. Dabei galt es, die bisherige Parteilinie, die vorsah, dass Alte Schloss zu verkaufen, weil dessen Sanierung zu viel Geld kosten würde, zu hinterfragen.

Wegen eines Auslandsaufenthalts hatte Wacker die lange währende Diskussion um die Immobilie nur aus der Ferne verfolgt. Ihre Meinung sei eine andere gewesen, als die der CDU, sagt Wacker mit Blick auf das Gebäude. Sie möchte das Kleinod auf jeden Fall in Gemeindebesitz behalten. „Es war ein No-Go für mich, dass wir es aus der Hand geben", sagt die 48-Jährige. Mit ihren acht Fraktionskollegen habe sie eine offene Diskussion geführt, die schließlich in der Entscheidung mündete, das Alte Schloss zu behalten. Mittlerweile liegt auch ein überzeugendes Nutzungskonzept vor, das den Einbau eines Aufzugs vorsieht, um die verschiedenen Ebenen zu erschließen. Die Räumlichkeiten sollen künftig unter anderem auch von der Verwaltung genutzt werden (wir berichteten).

Um mehr über die Historie von Altem und Neuem Schloss zu erfahren, hatte sich die Bürgermeisterkandidatin kürzlich erst einer historischen Führung, initiiert von den Landfrauen, angeschlossen. Auch ihre Familie ist mit dem Gebäude verbunden. Ihr Mann kann sich noch an Konzerte zur Jugendzeit im Schlosskeller erinnern.

Geboren in Hanau und aufgewachsen in Großkrotzenburg zog Carina Wacker mit ihrem späteren Mann Thomas nach Schöneck. Die gelernte Bankkauffrau, die heute bei der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen im Bereich Immobilienfinanzierung tätig ist, hat nebenberuflich studiert und nicht nur hier Organisationstalent bewiesen. Als Mutter von vier Jungs im Alter von 13, 15, 18 und 19 Jahren hat sie ebenfalls reichlich Managementqualitäten erworben. Ganz allein unter Männern ist sie nicht. „Zu unserer Familie gehört noch unsere Katze Leni", sagt Wacker.

2004 ist die Kilianstädterin in die CDU Schöneck eingetreten und war bereits von 2006 bis 2010 als Gemeindevertreterin kommunalpolitisch aktiv. Nachdem es ihren Mann aus beruflichen Gründen in die Nähe von Brüssel verschlagen hat, lebte die Familie von 2010 bis 2014 in Belgien, wo Sohn Nummer vier zur Welt gekommen ist. Ganz ohne Politik konnte und wollte Carina Wacker dann doch nicht sein. Zur Kommunalwahl 2021 trat sie wieder an – mit Erfolg. Seither ist sie Fraktionsvorsitzende. Als erste der drei Kandidaten erklärte sie im März 2023 ihre Kandidatur für die Nachfolge von Conny Rück (SPD). Als einzige kann sie sich zum Zeitpunkt des Treffens auch über eine offizielle Wahlempfehlung freuen, so sprachen sich die Freien für Wacker als Kandidatin aus. Mittlerweile hat sich auch die FDP zu ihren Gunsten geäußert – allerdings unterstützt diese auch die Kandidatur von Walter Rauch (SPD). Wacker rechnet mit einer Stichwahl am 10. März: „Alle drei Kandidaten sind engagiert".

Im Wahlkampf ist Carina Wacker voll durchgestartet. Egal, ob ein von ihr organisiertes Frauenfrühstück, Einsatz beim Kita-Sommerfest oder den klassischen Haustürbesuch: Wacker kämpft um jede Stimme. Ihren Schwerpunkt sieht sie im sozialen Bereich. „Mein Herzensthema ist alles, was Kinder betrifft", sagt die vierfache Mutter, die sich im Gemeindeparlament mit ihrer Partei für eine Arbeitsmarktzulage für das Kita-Personal stark gemacht macht. Die ist mittlerweile beschlossene Sache, geht jedoch im Haushalt für 2024 mit einer Erhöhung der Kita-Gebühren und der Grundsteuer einher. Wie in vielen anderen Kommunen ist der finanzielle Rahmen der Gemeinde sehr eng. Deshalb hat sich die CDU für das geplante Rechenzentrum im Gewerbegebiet Kilianstädten ausgesprochen, zu dessen schärfsten Kritikern auch ihr Schwager, Landwirt Matthias Wacker, gehört.

„Ich finde es schade, dass die BI nach Beendigung des Mediationsverfahrens davon spricht, dass dieses ergebnislos gewesen sei. Das stimmt nicht", betont Carina Wacker. „Die Firma Hetzner hat unter anderem Bereitschaft für eine Nutzung der Abwärme gezeigt."

Als neu gewählte Bürgermeisterin würde die Schöneckerin zunächst in allen Abteilungen hospitieren, um sich einen Überblick über die verschiedenen Tätigkeiten zu verschaffen, erzählt sie beim Spaziergang rund um das Schlossgelände. Sich selbst beschreibt Wacker als offen, aufmerksam und zielstrebig. Mit diesen Eigenschaften hat sich es geschafft, in der männerdominierten CDU Schöneck ihren Weg zu gehen. Schließlich ist es ihr gelungen, mit Blick von außen und Offenheit für neue Argumente die verfahrene Position zum Alten Schloss innerhalb ihrer Fraktion noch einmal zu drehen.

Das war schon

Am Montag haben wir Walter Rauch (SPD) vorgestellt. In der gestrigen Ausgabe ist das Porträt von Wolfgang Seifried (Grüne) erschienen. Alle Artikel zur Wahl gibt es auch online auf hanauer.de.

Zur Person

- Carina Wacker (CDU)
- 48 Jahre
- verheiratet, 4 Söhne (13, 15, 18, 19 Jahre alt)
- Bankangestellte
- In der Gemeindevertretung von 2006 bis 2010 und seit 2021

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **08.02.2024**

Resolution zu Teo-Markt verabschiedet

Gemeindeparlament Schöneck fordert Land auf, Ladenöffnungsgesetz zu ändern

Schöneck – Es ist die letzte Sitzung der Gemeindevertretung vor der anstehenden Bürgermeisterwahl. Auch wenn die drei Kandidaten von CDU, SPD und Grünen, jeweils Vorsitzende ihrer Fraktion, an manchen Stellen unterschiedlicher Meinung sind, bleibt die Stimmung im Bürgertreff gelöst. Einstimmigkeit herrscht im Parlament beim letzten Punkt der Tagesordnung: einer Resolution zur Änderung des Hessischen Ladenöffnungsgesetzes. Den Schöneckern geht es konkret um den Teo-Markt in Oberdorfelden. Die Resolution haben bereits zahlreiche andere Standortkommunen verabschiedet.

Hintergrund: Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat vor Kurzem entschieden, dass die Mini-Supermärkte an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben müssen. Doch gerade diese Tage sind für das Unternehmen die umsatzstärksten. Es steht zu befürchten, dass der Selbstbedienungsmarkt in Oberdorfelden wegen Umsatzeinbußen wieder abgezogen werden könnte. Die Gemeindevertreter sind sich einig: Die Regelung zu den Ladenöffnungszeiten ist nicht mehr zeitgemäß und muss geändert werden. Sie schließen sich der Resolution an.

Eine Mehrheit findet sich an diesem Abend auch für den Beitritt zur Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden – mehr Selbstbestimmung im Verkehrsrecht“, der sich bereits 1034 weitere Städte und Gemeinden angeschlossen haben. Konkret geht es darum, dass Kommunen unter anderem selbst entscheiden dürfen sollen, ob innerorts Tempo 30 eingeführt wird. Bündnis 90/Die Grünen haben den Beitritt bereits zum zweiten Mal auf die Tagesordnung setzen lassen. „Wir erwarten, dass die Straßen wesentlich sicherer werden und die Lärmbelastung für die Anwohner sinkt“, begründet Fraktionschef Wolfgang Seifried. In Schöneck könnten dadurch beispielsweise Sicherheit, Lärmsituation und Attraktivität der Hauptstraße in Büdesheim verbessert werden.

Die FDP stimmt gegen den Beitritt. „Unserer Meinung nach müssen nicht alle Hauptverkehrsstraßen im Ort Tempo 30 sein, das hemmt nur die Fließgeschwindigkeit“, argumentiert Anke Pfeil.

Zustimmung gibt es diesmal jedoch auch von der SPD. „Wir sind dafür, dass Kommunen mehr Handlungsspielraum gegeben wird. Allerdings muss man im konkreten Fall genau hinschauen“, betont der Fraktionsvorsitzende Walter Rauch. Mit 21 Ja- zu 10 Nein-Stimmen sowie zwei Enthaltungen ist der Beitritt beschlossen.

Eine längere Diskussion entspinnt sich um die Erhöhung der Kita-Gebühren. Im Oktober hatten die Gemeindevertreter beschlossen, eine Arbeitsmarktzulage für die Beschäftigten im Erziehungsdienst einzuführen. Finanziert werden soll diese zu 75 Prozent über eine Grundsteueranhebung, 25 Prozent müssen jedoch von den Eltern über die Betreuungsgebühren finanziert werden. Greifen soll die Neuregelung ab dem 1. April. So weit so gut. Allerdings ist Ende vergangenen Jahres ebenfalls beschlossen worden, die Kita-Gebühren in ein stufenloses Modell umzuwandeln. Dafür ist eine weitere Neuberechnung notwendig.

Das würde Wolfgang Seifried den Eltern gerne ersparen. Sein Vorschlag: Die Arbeitsmarktzulage zunächst nur über die Grundsteuer finanzieren und die Gebühren erst anpassen, wenn das neue Modell erarbeitet wurde.

Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) erklärt, dass das so einfach nicht möglich ist. „Die Grundsteuer ist genau berechnet. Wir hätten dann eine Deckungslücke.“ Walter Rauch (SPD) und Carina Wacker (CDU) betonen zwar, dass zwei Satzungsänderungen hintereinander unglücklich sind, dass die politische Entscheidung zur Deckung der Arbeitsmarktzulage aber bereits gefallen sei. „Für die Diskussion über die Neugestaltung des Gebührenmodells sollten wir uns auch etwas mehr Zeit nehmen“, sagt Rauch. Der Erhöhung wird schließlich mehrheitlich – gegen die Stimmen der Grünen – zugestimmt.

Emotionaler wird es beim Thema hochwassersichere Ertüchtigung des Wegs zwischen Talacker und Bushaltestelle „Brücke“ in Büdesheim. Die Verwaltung schlägt vor, den Beschluss dazu rückgängig zu machen. Auf Vorschlag der Freien Wähler hat die Verwaltung die Wegeführung auf einem Damm mit Durchlässen zur Abführung des Hochwassers und die Verlagerung des Weges auf einen Steg prüfen lassen. Die Wasserbehörde des Main-Kinzig-Kreises hatte dem Ganzen jedoch eine Absage erteilt. Grund: der Weg verläuft durch das Überschwemmungsgebiet der Nidder. Die einzige für diesen Bereich denkbare und genehmigungsfähige Lösung wäre eine Brücke, die die Nidder samt Überschwemmungsgebiet überspannt, was natürlich sehr teuer wäre.

Das will die Wahlalternative Schöneck nicht akzeptieren und im Bauausschuss noch mal über die Angelegenheit diskutieren, am liebsten mit Vertretern des Main-Kinzig-Kreises. „Sicherlich mag es sich um ein Überschwemmungsgebiet handeln, aber es war bisher noch immer genug Luft, bevor ein Hochwasser bis auf den Gehweg oder die Straße steigt. Dass die Nidder in diesem Bereich ein reißendes Gewässer sein soll, das Schwemmgut mit sich führt und eventuelle offene Verrohrungen unter dem Weg verstopfen könnte, ist unvorstellbar“, begründet Gernot Zehner.

Auch für Arthur Unkrich (FWG) ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. „Wir sind der Meinung, dass der ursprüngliche Antrag im Geschäftsgang bleiben muss“, sagt er. Ihm sei es wichtig, die Entscheidung der Behörde zu verstehen, denn er könne sie nicht nachvollziehen. Im Bauausschuss wird nun weiter über das Thema gesprochen.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **07.02.2024**

Die Engagierte

Carina Wacker kämpft für die CDU Schöneck um jede Stimme

Schöneck – Den türkisfarbenen Schirm in der Hand wartet Carina Wacker an diesem Vormittag am Alten Schloss in Büdesheim. Den Ort hat sie ganz bewusst gewählt, immerhin war es ihr erstes Projekt, dass sie als neue Fraktionsvorsitzende der CDU in Angriff genommen hat. Dabei galt es, die bisherige Parteilinie, die vorsah, dass Alte Schloss zu verkaufen, weil dessen Sanierung zu viel Geld kosten würde, zu hinterfragen.

Wegen eines Auslandsaufenthalts hatte Wacker die lange währende Diskussion um die Immobilie nur aus der Ferne verfolgt. Ihre Meinung sei eine andere gewesen, als die der CDU, sagt Wacker mit Blick auf das Gebäude. Sie möchte das Kleinod auf jeden Fall in Gemeindebesitz behalten. „Es war ein No-Go für mich, dass wir es aus der Hand geben", sagt die 48-Jährige. Mit ihren acht Fraktionskollegen habe sie eine offene Diskussion geführt, die schließlich in der Entscheidung mündete, das Alte Schloss zu behalten. Mittlerweile liegt auch ein überzeugendes Nutzungskonzept vor, das den Einbau eines Aufzugs vorsieht, um die verschiedenen Ebenen zu erschließen. Die Räumlichkeiten sollen künftig unter anderem auch von der Verwaltung genutzt werden (wir berichteten).

Um mehr über die Historie von Altem und Neuem Schloss zu erfahren, hatte sich die Bürgermeisterkandidatin kürzlich erst einer historischen Führung, initiiert von den Landfrauen, angeschlossen. Auch ihre Familie ist mit dem Gebäude verbunden. Ihr Mann kann sich noch an Konzerte zur Jugendzeit im Schlosskeller erinnern.

Geboren in Hanau und aufgewachsen in Großkrotzenburg zog Carina Wacker mit ihrem späteren Mann Thomas nach Schöneck. Die gelernte Bankkauffrau, die heute bei der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen im Bereich Immobilienfinanzierung tätig ist, hat nebenberuflich studiert und nicht nur hier Organisationstalent bewiesen. Als Mutter von vier Jungs im Alter von 13, 15, 18 und 19 Jahren hat sie ebenfalls reichlich Managementqualitäten erworben. Ganz allein unter Männern ist sie nicht. „Zu unserer Familie gehört noch unsere Katze Leni", sagt Wacker.

2004 ist die Kilianstädterin in die CDU Schöneck eingetreten und war bereits von 2006 bis 2010 als Gemeindevertreterin kommunalpolitisch aktiv. Nachdem es ihren Mann aus beruflichen Gründen in die Nähe von Brüssel verschlagen hat, lebte die Familie von 2010 bis 2014 in Belgien, wo Sohn Nummer vier zur Welt gekommen ist. Ganz ohne Politik konnte und wollte Carina Wacker dann doch nicht sein. Zur Kommunalwahl 2021 trat sie wieder an – mit Erfolg. Seither ist sie Fraktionsvorsitzende. Als erste der drei Kandidaten erklärte sie im März 2023 ihre Kandidatur für die Nachfolge von Conny Rück (SPD). Als einzige kann sie sich zum Zeitpunkt des Treffens auch über eine offizielle Wahlempfehlung freuen, so sprachen sich die Freien für Wacker als Kandidatin aus. Mittlerweile hat sich auch die FDP zu ihren Gunsten geäußert – allerdings unterstützt diese auch die Kandidatur von Walter Rauch (SPD). Wacker rechnet mit einer Stichwahl am 10. März: „Alle drei Kandidaten sind engagiert".

Im Wahlkampf ist Carina Wacker voll durchgestartet. Egal, ob ein von ihr organisiertes Frauenfrühstück, Einsatz beim Kita-Sommerfest oder den klassischen Haustürbesuch: Wacker kämpft um jede Stimme. Ihren Schwerpunkt sieht sie im sozialen Bereich. „Mein Herzensthema ist alles, was Kinder betrifft", sagt die vierfache Mutter, die sich im Gemeindeparlament mit ihrer Partei für eine Arbeitsmarktzulage für das Kita-Personal stark gemacht macht. Die ist mittlerweile beschlossene Sache, geht jedoch im Haushalt für 2024 mit einer Erhöhung der Kita-Gebühren und der Grundsteuer einher. Wie in vielen anderen Kommunen ist der finanzielle Rahmen der Gemeinde sehr eng. Deshalb hat sich die CDU für das geplante Rechenzentrum im Gewerbegebiet Kilianstädten ausgesprochen, zu dessen schärfsten Kritikern auch ihr Schwager, Landwirt Matthias Wacker, gehört.

„Ich finde es schade, dass die BI nach Beendigung des Mediationsverfahrens davon spricht, dass dieses ergebnislos gewesen sei. Das stimmt nicht", betont Carina Wacker. „Die Firma Hetzner hat unter anderem Bereitschaft für eine Nutzung der Abwärme gezeigt."

Als neu gewählte Bürgermeisterin würde die Schöneckerin zunächst in allen Abteilungen hospitieren, um sich einen Überblick über die verschiedenen Tätigkeiten zu verschaffen, erzählt sie beim Spaziergang rund um das Schlossgelände. Sich selbst beschreibt Wacker als offen, aufmerksam und zielstrebig. Mit diesen Eigenschaften hat sich es geschafft, in der männerdominierten CDU Schöneck ihren Weg zu gehen. Schließlich ist es ihr gelungen, mit Blick von außen und Offenheit für neue Argumente die verfahrene Position zum Alten Schloss innerhalb ihrer Fraktion noch einmal zu drehen.

Das war schon

Am Montag haben wir Walter Rauch (SPD) vorgestellt. In der gestrigen Ausgabe ist das Porträt von Wolfgang Seifried (Grüne) erschienen. Alle Artikel zur Wahl gibt es auch online auf hanauer.de.

Zur Person

- Carina Wacker (CDU)
- 48 Jahre
- verheiratet, 4 Söhne (13, 15, 18, 19 Jahre alt)
- Bankangestellte
- In der Gemeindevertretung von 2006 bis 2010 und seit 2021

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **08.02.2024**

Resolution zu Teo-Markt verabschiedet

Gemeindeparlament Schöneck fordert Land auf, Ladenöffnungsgesetz zu ändern

Schöneck – Es ist die letzte Sitzung der Gemeindevertretung vor der anstehenden Bürgermeisterwahl. Auch wenn die drei Kandidaten von CDU, SPD und Grünen, jeweils Vorsitzende ihrer Fraktion, an manchen Stellen unterschiedlicher Meinung sind, bleibt die Stimmung im Bürgertreff gelöst. Einstimmigkeit herrscht im Parlament beim letzten Punkt der Tagesordnung: einer Resolution zur Änderung des Hessischen Ladenöffnungsgesetzes. Den Schöneckern geht es konkret um den Teo-Markt in Oberdorfelden. Die Resolution haben bereits zahlreiche andere Standortkommunen verabschiedet.

Hintergrund: Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat vor Kurzem entschieden, dass die Mini-Supermärkte an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleiben müssen. Doch gerade diese Tage sind für das Unternehmen die umsatzstärksten. Es steht zu befürchten, dass der Selbstbedienungsmarkt in Oberdorfelden wegen Umsatzeinbußen wieder abgezogen werden könnte. Die Gemeindevertreter sind sich einig: Die Regelung zu den Ladenöffnungszeiten ist nicht mehr zeitgemäß und muss geändert werden. Sie schließen sich der Resolution an.

Eine Mehrheit findet sich an diesem Abend auch für den Beitritt zur Initiative „Lebenswerte Städte und Gemeinden – mehr Selbstbestimmung im Verkehrsrecht“, der sich bereits 1034 weitere Städte und Gemeinden angeschlossen haben. Konkret geht es darum, dass Kommunen unter anderem selbst entscheiden dürfen sollen, ob innerorts Tempo 30 eingeführt wird. Bündnis 90/Die Grünen haben den Beitritt bereits zum zweiten Mal auf die Tagesordnung setzen lassen. „Wir erwarten, dass die Straßen wesentlich sicherer werden und die Lärmbelastung für die Anwohner sinkt“, begründet Fraktionschef Wolfgang Seifried. In Schöneck könnten dadurch beispielsweise Sicherheit, Lärmsituation und Attraktivität der Hauptstraße in Büdesheim verbessert werden.

Die FDP stimmt gegen den Beitritt. „Unserer Meinung nach müssen nicht alle Hauptverkehrsstraßen im Ort Tempo 30 sein, das hemmt nur die Fließgeschwindigkeit“, argumentiert Anke Pfeil.

Zustimmung gibt es diesmal jedoch auch von der SPD. „Wir sind dafür, dass Kommunen mehr Handlungsspielraum gegeben wird. Allerdings muss man im konkreten Fall genau hinschauen“, betont der Fraktionsvorsitzende Walter Rauch. Mit 21 Ja- zu 10 Nein-Stimmen sowie zwei Enthaltungen ist der Beitritt beschlossen.

Eine längere Diskussion entspinnt sich um die Erhöhung der Kita-Gebühren. Im Oktober hatten die Gemeindevertreter beschlossen, eine Arbeitsmarktzulage für die Beschäftigten im Erziehungsdienst einzuführen. Finanziert werden soll diese zu 75 Prozent über eine Grundsteueranhebung, 25 Prozent müssen jedoch von den Eltern über die Betreuungsgebühren finanziert werden. Greifen soll die Neuregelung ab dem 1. April. So weit so gut. Allerdings ist Ende vergangenen Jahres ebenfalls beschlossen worden, die Kita-Gebühren in ein stufenloses Modell umzuwandeln. Dafür ist eine weitere Neuberechnung notwendig.

Das würde Wolfgang Seifried den Eltern gerne ersparen. Sein Vorschlag: Die Arbeitsmarktzulage zunächst nur über die Grundsteuer finanzieren und die Gebühren erst anpassen, wenn das neue Modell erarbeitet wurde.

Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) erklärt, dass das so einfach nicht möglich ist. „Die Grundsteuer ist genau berechnet. Wir hätten dann eine Deckungslücke.“ Walter Rauch (SPD) und Carina Wacker (CDU) betonen zwar, dass zwei Satzungsänderungen hintereinander unglücklich sind, dass die politische Entscheidung zur Deckung der Arbeitsmarktzulage aber bereits gefallen sei. „Für die Diskussion über die Neugestaltung des Gebührenmodells sollten wir uns auch etwas mehr Zeit nehmen“, sagt Rauch. Der Erhöhung wird schließlich mehrheitlich – gegen die Stimmen der Grünen – zugestimmt.

Emotionaler wird es beim Thema hochwassersichere Ertüchtigung des Wegs zwischen Talacker und Bushaltestelle „Brücke“ in Büdesheim. Die Verwaltung schlägt vor, den Beschluss dazu rückgängig zu machen. Auf Vorschlag der Freien Wähler hat die Verwaltung die Wegeführung auf einem Damm mit Durchlässen zur Abführung des Hochwassers und die Verlagerung des Weges auf einen Steg prüfen lassen. Die Wasserbehörde des Main-Kinzig-Kreises hatte dem Ganzen jedoch eine Absage erteilt. Grund: der Weg verläuft durch das Überschwemmungsgebiet der Nidder. Die einzige für diesen Bereich denkbare und genehmigungsfähige Lösung wäre eine Brücke, die die Nidder samt Überschwemmungsgebiet überspannt, was natürlich sehr teuer wäre.

Das will die Wahlalternative Schöneck nicht akzeptieren und im Bauausschuss noch mal über die Angelegenheit diskutieren, am liebsten mit Vertretern des Main-Kinzig-Kreises. „Sicherlich mag es sich um ein Überschwemmungsgebiet handeln, aber es war bisher noch immer genug Luft, bevor ein Hochwasser bis auf den Gehweg oder die Straße steigt. Dass die Nidder in diesem Bereich ein reißendes Gewässer sein soll, das Schwemmgut mit sich führt und eventuelle offene Verrohrungen unter dem Weg verstopfen könnte, ist unvorstellbar“, begründet Gernot Zehner.

Auch für Arthur Unkrich (FWG) ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. „Wir sind der Meinung, dass der ursprüngliche Antrag im Geschäftsgang bleiben muss“, sagt er. Ihm sei es wichtig, die Entscheidung der Behörde zu verstehen, denn er könne sie nicht nachvollziehen. Im Bauausschuss wird nun weiter über das Thema gesprochen.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.02.2024**

Bürgerwissen als Ressource

Initiative BiG will Expertise aus Bevölkerung und Wissenschaft für Gemeinde nutzen

Schöneck – Bürgerinnen und Bürger schon ganz früh in Planungs- und Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung einbeziehen, deren Fachwissen und Engagement nutzen, um nachhaltige Zukunftsentscheidungen für die Gemeinde auf breite Füße zu stellen – das steckt als Idee hinter dem Projekt Bürger im Gespräch (BiG), das vor gut einem Jahr angeschoben worden ist. Vier Arbeitsgruppen zu den Themen Wasser, Wald, Energie und Geo-Informations-System arbeiten bislang.

Einer der Initiatoren, der inzwischen BiG als Moderator und Organisator betreut, ist Gerd Doeben-Henisch, der auf eine berufliche Vergangenheit sowohl in der Wirtschaft als auch in der Wissenschaft zurückblicken kann. Der emeritierte Professor der Frankfurt University of Applied Sciences (ehemals Fachhochschule) hat sich schon lange mit der Frage beschäftigt, warum Städte und Gemeinden so gut wie keine weiterreichenden Zukunftsszenarien entwickeln und andererseits die Hochschulen – bis auf wenige Fachrichtungen – zum Großteil praxisfremd agieren.

„Den Kommunen fehlen größtenteils schlicht das Geld und die personelle Ausstattung, um über das Tagesgeschäft hinaus Pläne zu entwerfen, wie man zum Beispiel auf veränderte Umweltbedingungen reagieren kann, wie man Szenarien entwickelt, um energieautark zu werden, oder wie man langfristig mit der Ressource Wald umgehen soll", erläutert der 75-Jährige.

Doeben-Henisch ist zwar Mitglied im Vorstand der Schönecker Grünen, doch er betont, dass BiG „absolut überparteilich" angelegt sei. Er habe dies auch in Gesprächen mit der Verwaltung immer wieder unterstrichen, dass es um die frühzeitige Einbindung von sach- und fachkundigen Bürgern in den Planungs- und Entscheidungsprozess gehe, um zum Beispiel auch Konfrontationen aus Nichtwissen heraus zu vermeiden.

Durch seine guten Kontakte zur Hochschule habe er dort ehemalige Kollegen für eine Kooperation interessieren können. Unter anderem versuche man, Mittel für ein Forschungsprogramm zu generieren, das „Scientist in residence" getauft wurde und bei dem ein Doktorand die Möglichkeit erhalten soll, direkt mit einem Arbeitsplatz in der Gemeindeverwaltung zu arbeiten und zu forschen.

Eine weitere Kooperation betrifft eine Software für ein Geo-Informations-System, mit der relevante Daten für Prognosen der Gemeindeentwicklung auch von Nichtfachleuten gepflegt und ausgewertet werden können.

Dieser Tage haben sich drei der vier Arbeitsgruppen im Alten Schloss Büdesheim getroffen, um ihre bisherigen Ergebnisse vorzustellen. Die Gruppe Wasser, berichtete Doeben-Henisch, habe die Vorarbeiten für ein Simulations-Projekt „Wasservoraussage Schöneck" abgeschlossen. Die Dienstleistung besteht darin, dass jeder Bürger von Schöneck jederzeit über sein Handy oder einen PC abfragen kann, wie die Wasserversorgung für Schöneck – eventuell differenziert nach Ortsteilen – aussieht: In welchem Zeitraum ist in welchem Umfang mit einer Verminderung des Wasserangebots zu rechnen. Dieser Service könnte die Wasserampel ergänzen oder gar ersetzen, meint Doeben-Henisch. „Dieses Voraussageprojekt ist zur Zeit weltweit einzigartig. Es wird dazu eine – ebenfalls weltweit einzigartige – neue Software zum Einsatz gebracht."

Die Gruppe Wald hat sich zum Ziel gesetzt, Impulse für eine „nachhaltige und bürgerfreundliche Entwicklung unseres Gemeindewaldes ins Gespräch zu bringen", erläutert der 75-Jährige. Als Grundlage dient der bis 2026 gültige Forsteinrichtungsplan der Gemeinde, den Umweltpädagogin Annette Diekmann beim Treffen im Alten Schloss in seinen Einzelheiten plastisch erläuterte. In der sich daraus entwickelnden Diskussion wurde der Arbeitsauftrag abgeleitet, bis zur Erstellung des nächsten Plans Vorschläge für eine „ethische Dimension von Wald und Umgang mit Wald" zu machen.

Die Energie-Gruppe will, so Doeben-Henisch, „interessante Gemeinden finden, besuchen und nach Schöneck einladen, die schon jetzt ein komplettes Energiekonzept realisiert haben, und bei dem die Bürger der Gemeinde zudem an den Einnahmen beteiligt sind".

Die vierte Themengruppe GIS (Geo-Informations-Systeme) habe im Januar ihr erstes Projekt in Kooperation mit Professor Robert Seuß von der Frankfurt University of Applied Sciences und dem Fachbereich Stadtplanung der Gemeinde erfolgreich abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit Seuß werde auch 2024 fortgesetzt.

Gerd Doeben-Henisch kündigt an, dass die Gruppe Wald auch in Kooperation mit dem Vogelschutzverein und anderen Akteuren in diesem Jahr Exkursionen anbieten werde. Und die Themengruppe Wasser will am Mittwoch, 10. April, im Bürgerhaus Oberdorfelden einen Workshop zusammen mit der Fachbereichsleitung der Stadtplanung der Gemeinde zum Thema Abwasser anbieten.

Infos im Internet

Informationen über das Projekt BiG (Bürger im Gespräch) und die Arbeit der Themengruppen gibt es unter oksimo.org.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.02.2024**

Gedanken zum Thema Freiheit mit Humor und Wortwitz

Comedian Özgür Cebe geht einem ernsten Thema auf den Grund

Comedian Özgür Cebe geht einem ernsten Thema auf den Grund

Schöneck – In der Reihe „Kultur in Schöneck 2024“ steht am Samstag, 9. März, um 20 Uhr der gebürtige Bielefelder Schauspieler, Comedian und Kabarettist Özgür Cebe mit seinem Programm „Frei“ auf der Bühne des Bürgertreffs an der Richard-Wagner-Straße 5, Kilianstädten. Unsere Zeitung verlost Tickets für diese Veranstaltung.

Cebe seziert mit dem Skalpell der Meinungsfreiheit, festgefahrene Themen der Kultur und Religion und scheut sich nicht vor dem Blick in die Zukunft. Mit Pointen, die Grenzen sprengend, hinterfragt er aktuelle Themen der Digitalisierung, begibt sich auf die Suche nach dem Grund des Erfolgs der Populisten und für ihn ist klar: Wenn es einen Gott gibt, dann hat er jede Menge Humor. Sonst hätte er uns nicht erschaffen!

Der mehrfach ausgezeichnete Kabarettist stellt seinen Migrationshintergrund nicht in den Vordergrund. Er verfügt über ein Deutsches Betriebssystem, ist aber gefangen in einer orientalischen Hardware. Im Prinzip ist Cebe ein fliegender Teppich mit VW Motor.

Wer gerne mitfliegen und den Comedian mit seiner Leichtigkeit und seinem Humor trotz Auseinandersetzung mit ernsten Themen live erleben möchte, bekommt Eintrittskarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen. hal

Infos im Internet

schoeneck.de

Gewinnspiel

Unsere Zeitung **verlost fünfmal zwei Karten** für Özgür Cebe mit „Frei“. Wer gewinnen will, schreibt eine E-Mail mit Betreff **„Özgür“** an **redaktion@hanauer.de**. Einsendeschluss ist Mittwoch, 14. Februar, um 10 Uhr. Der Verlag beachtet bei der Speicherung und Verwendung der Daten die einschlägigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Daten werden **nur für die Zwecke des Gewinnspiels** erhoben und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **09.02.2024**

„Pierrot“ entführt Besucher auf poetische Reise durch Paris

Büdesheimer Schlosskonzerte starten in ihre neue Saison

Schöneck – Mit dem Programm „Pierrot – Im Zwist mit dem Mond“ sind die Büdesheimer Schlosskonzerte in ihre neue Saison gestartet. In der Kammermusikreihe der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden und des Förderkreises Büdesheimer Schlosskonzerte gastierten die Cellistin Anna-Lena-Perenthaler und die Pianistin Kasia Wieczorek im Dorfgemeinschaftshaus in Oberdorfelden.

Während der Corona-Pandemie entwickelte Perenthaler ein Konzertformat für ihre Nachbarschaft, das in über 50 Konzerten mehr als 2000 Zuhörer erreichte. Die Nachbarschaftsmusik wurde eine Bewegung der freischaffenden Orchester in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet, für die sie seitdem ein Festival organisiert.

Kasia Wieczorek ist offizielle Klavierpartnerin des ARD-Wettbewerbs München, des Wieniawski-Wettbewerbs in Posen und des Aeolus-Wettbewerbs in Düsseldorf. Sie wirkt bei Universitäts-Meisterklassen in Europa, Asien und den USA und ist Dozentin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt sowie an der Kronberg Academy.

Bereits das Konzertprogramm wies auf die Besonderheit hin: Die Pantomime würde die sonst übliche gesprochene Moderation ersetzen, schauspielerische Einlagen die Handlung illustrieren. Pierrot, die stumme, weißgeschminkte französische Bühnenfigur, verkörpert von Anna-Lena Perenthaler, begibt sich auf eine Reise zu Columbine, verkörpert von Kasia Wieczorek. Kernstücke sind die Sonaten für Violoncello und Klavier von Claude Debussy und Francis Poulenc.

Zunächst kommt Pierrot mit dem Zug in Paris an. Heitor Villa-Lobos’ „Trenzinho do Caipira“ aus Bachianas Brasileras Nr. 2 eröffnet das Konzert äußerst wirkungsvoll. Debussys Lied „Pierrot“ folgt instrumental.

Zu Debussys Cellosonate, die ursprünglich den Titel „Pierrot fâché avec la lune“ (Pierrot im Zwist mit dem Mond) trägt, ist zum zweiten Satz überliefert: „Der betrunkene Pierrot torkelt durch die Gassen, stößt sich an einer Laterne und beginnt, unter Columbines Balkon mit einer verstimmten Gitarre zu singen. Sie schmiert ihm Honig um den Mund, um ihn gleich darauf wieder zu verspotten.“

So spinnt sich die Geschichte fort, das Publikum projiziert einen eigenen Film auf die innere Leinwand. Eine tolle Leistung der vielseitig begabten Anna-Lena Perenthaler, großartig begleitet von Kasia Wieczorek. Beide agieren wie aus einem Guss. jow

Nächstes Konzert

Das nächste Büdesheimer Schlosskonzert „Retratos“ findet am Sonntag, 21. April, um 17 Uhr mit dem Gitarrenduo Nick und David Kvaratskhelia im Dorfgemeinschaftshaus Oberdorfelden statt. Weitere Infos im Internet unter:

www.musikschule.online

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **10.02.2024**

Wolfgang Seifried
Bündnis 90/Die Grünen

56 Jahre
verheiratet, zwei Töchter
Wirtschaftsinformatiker

Ich erwarte, dass das laufende Zielabweichungsverfahren nicht einfach „durchgeht" und falls doch, dass die Bürgerinitiative klagt. So oder so: Da niemandem an endlosen Verfahren gelegen ist, werden mit mir neue, ernsthafte Verhandlungen möglich. Ich bin zuversichtlich, dass dabei mit 8 statt 13 Hektar eine flächensparende Lösung, zum Beispiel mit zweigeschossiger Bauweise, herauskommt. Die hätten wir schon vor fast drei Jahren haben können, wenn sich meine Mitbewerber nicht so ergeben den Wünschen des Investors gebeugt hätten.

Innen! Bei meinen Haustürbesuchen in allen Ortsteilen habe ich gelernt: 1. Es gibt immer noch viele Leerstände (trotz Unterbringung Geflüchteter), 2. Einfamilienhäuser werden nach der Familienphase häufig nur noch von einer oder zwei Personen bewohnt. Nicht selten ungewollt, wenn das große Haus zur Last wird und man sich bei geeigneten Alternativen gerne „verkleinern" würde. Die Schaffung von kleineren Wohneinheiten ist daher ein wesentlicher Bestandteil einer Wohnraumoffensive im Bestand, die ich starten möchte.

Nein, es ist viel liegengeblieben, wie auch Frau Rück in ihrer Rede anlässlich des Neujahrsempfangs ehrlich bedauerte. Statt Symbolpolitik und Aufschieberitis braucht es Struktur: Klima-Check für Vorhaben, Aktualisierung des Klimaschutzkonzepts von 2012, Bewertung der Effektivität von Maßnahmen, Priorisierung und systematisches Abarbeiten. Da das der Klimabeirat im Ehrenamt nicht leisten kann und CDU/SPD die Stelle eines Klimaschutzmanagers verweigern, werde ich die Verankerung in der Verwaltung zur Chefsache machen.

Bei meinen inzwischen weit über 2000 Haustürbesuchen wurden Vorbehalte zur Sammelunterkunft nur genau einmal geäußert. Grund wohl: Schönecks Verwaltung und Freiwillige leisten bisher Großartiges und genießen Vertrauen. Jedoch muss viel Zeit mit Bürokratie verschwendet werden. Hier möchte ich Unterstützung leisten, dass Wissen über Verwaltungsvorgänge dokumentiert und geteilt wird. Sodass mehr Zeit für Hilfe bei der Integration bleibt. Begegnungen gelingen am besten am Arbeitsplatz, weshalb ich auch hier unterstützen werde.

Walter Rauch
SPD

65 Jahre
verheiratet, zwei Söhne
Verwaltungsjurist/Bankdirektor

Auch der nächste Bürgermeister ist an den Beschluss zum Verkauf des Geländes an den Betreiber des Rechenzentrums gebunden. Ich fürchte, dass im Zuge der Genehmigung der Planung Rechtsstreitigkeiten entstehen, die eine Bebauung des Gewerbegebiets verzögern. Die Gemeinde kann auf Jahre keine zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen erzielen. Ich werde daher versuchen, zwischen allen Beteiligten einen Konsens zu finden. Die Reduzierung der Fläche um 20 Prozent hatte ich bereits ins Gespräch gebracht, der Aufbau eines Nahwärmenetzes ist ein weiterer Vorteil.

Innenentwicklung hat Vorrang. In allen Ortsteilen können gemäß Flächennutzungsplan weitere Baugebiete ausgewiesen werden. Dann kann auch öffentlich geförderter Wohnraum geschaffen werden. Ich bin für organisches Wachstum, das heißt bei Ausweisung neuer Baugebiete muss auch die Infrastruktur ausgebaut werden. Dies gilt für Kapazitäten bei der Kinderbetreuung, aber auch für die Wasserversorgung und innerörtliche Mobilitätskonzepte. Der Ausbau der Niddertalbahn als bedeutende Verkehrsverbindung nach Frankfurt ist wichtige Voraussetzung.

Kommunaler Klimaschutz ist auszubauen. Die Gründung eines Klimabeirats, die Überarbeitung des Klimaschutzkonzeptes sind Schritte in die richtige Richtung. 2025 soll die Stelle eines Klimaschutzmanagers eingerichtet werden. Kommunales Handeln ist vom Beschaffungswesen bis zur Erschließung von Baugebieten am Gedanken der Nachhaltigkeit auszurichten. Die Verwaltung geht mit gutem Beispiel voran, steht Bürgern auch beratend zur Seite. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwasser und Starkregenereignissen sind präventiv nötig.

Ergänzend zum Bau der Unterkunft muss die Gemeinde die Voraussetzungen für eine Betreuung der Flüchtlinge gewährleisten. Die bestehenden personellen Kapazitäten in der Verwaltung müssen verstärkt werden. Eine Zusammenarbeit mit Diakonie oder DRK ist zu begrüßen. Sollte dies nicht ausreichen, werde ich mich für die Einstellung von weiteren Fachkräften zur Betreuung einsetzen. So können auch die ehrenamtlichen Aktivitäten (Sozialforum, Arbeitskreis Asyl) unterstützt und die Geflüchteten besser integriert werden.

Carina Wacker
CDU

48 Jahre
verheiratet, vier Söhne
Bankangestellte

Das Wichtigste ist, im Dialog zu bleiben. Dies habe ich stets angeboten, und das gilt weiterhin. In der Mediation wurde zwar keine Einigung zum Flächenverbrauch erzielt, aber sie führte zu wichtigen Ergebnissen: Der Investor wird die Abluft in Warmwasser umwandeln und zur Abwärmenutzung kostenlos zur Verfügung stellen, weniger Fläche versiegeln und für eine Versickerung des Oberflächenwassers sorgen. Ich bin zuversichtlich, dass die Abwägungsentscheidung der politischen Gremien nun besser nachvollziehbar und verständlich ist.

Seit 2022 entstanden über 150 neue Wohnungen durch Bebauung freier Grundstücke. Weitere 40 Wohnungen werden in der Feldstraße gebaut. Ich ziehe die Innenverdichtung einer Entwicklung im Außenbereich vor. Ich gehe davon aus, dass sich weitere städtebauliche Möglichkeiten eröffnen werden, um Wohnraum innerorts zu schaffen. Hierbei muss bezahlbares und seniorengerechtes Wohnen mitgeplant werden. Eine Herausforderung sehe ich vor allem darin, unsere Infrastruktur und den Ausbau von Kita-Plätzen entsprechend anzupassen.

Die Arbeit des Klimabeirats, dem ich als stellvertretendes Mitglied angehöre, hat Fahrt aufgenommen. Mit der Evaluierung des Klimakonzepts, der geplanten Stadtklimaanalyse und der vorgezogenen kommunalen Wärmeplanung sind wir auf einem guten Weg, unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Es gilt, die Bürger mitzunehmen und zum Beispiel Energieberatungen anzubieten. Für wichtig halte ich Klimaanpassungsmaßnahmen wie Aufforstung und Hochwasserschutz.

Die Betreuung der Geflüchteten in Schöneck ist vorbildlich dank des Engagements von Gemeindemitarbeitern, dem Sozialforum und weiteren Ehrenamtlichen. Die Herausforderung einer neuen Flüchtlingsunterkunft erfordert zusätzliche Hilfe, etwa durch Sozialpädagogen und Integrationslotsen. Als Bürgermeisterin werde ich einen offenen Dialog zwischen Geflüchteten, Verwaltung, Bürgern, Schulen und Vereinen fördern. Dabei ist mir wichtig, die Bedenken der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.